

# Mindelheimer



## Maibäume

Kommission unterwegs  
im Landkreis Seite 29

## Bad Wörishofen

Allgäu will Geldquellen  
anzapfen Seite 33

## Diskutieren Sie mit!

Forum der Mindelheimer Zeitung  
Bei uns im Internet

## Tennis

Freiluftsaaison startet  
wieder Seite 34



DIENSTAG, 3. MAI 2011 NR. 101

[www.mindelheimer-zeitung.de](http://www.mindelheimer-zeitung.de)

27

## Brennender Lastwagen führt zu Staus

Feuer Verkehrsbehinderungen auf der A 96 dauern Stunden an

**Bad Wörishofen/Mindelheim** Der Brand eines Lastwagens auf der Autobahn 96 zwischen Bad Wörishofen und Mindelheim hat am Montagvormittag zu lang anhaltenden Verkehrsbehinderungen geführt.

Wie die Polizei berichtet, hat am frühen Montagmorgen ein österreichischer Lastwagenfahrer, der in Richtung Lindau unterwegs war, den Brand seines Sattelauflegers bemerkt. Er konnte noch am Seitenstreifen kurz nach Bad Wörishofen anhalten und die Zugmaschine in Sicherheit bringen. Als die alarmierte Freiwillige Feuerwehr Bad Wörishofen gegen 3.45 Uhr an der entsprechenden Stelle ankam, brannte der Sattelaufleger vollständig. Als Ursache vermutet die Feuerwehr einen Defekt der Bremsanlage.

Die 25 Feuerwehrleute konnten das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Der Laderaum des Sattelauflegers war vom Brand kaum betroffen. Weil der Lastwagen laut ei-

nem Polizeisprecher für die Durchfahrt durch Deutschland verplombt war, musste jedoch erst der Zoll anrücken, damit die Ladung vom immer noch gefährlich heißen Lastwagen umgeladen werden durfte und das Fahrzeug anschließend geborgen werden konnte.

Die Feuerwehr Bad Wörishofen war insgesamt vier Stunden im Einsatz und wurde von den Kollegen aus Dorschhausen unterstützt. Der Verkehr wurde während der Löscharbeiten und Aufräumarbeiten einspurig an der Einsatzstelle vorbei geleitet. Infolgedessen und wohl auch wegen einsetzenden Nebels kam es laut Polizei zu einem Auffahrunfall, als ein 35-Jähriger kurz vor der Brandstelle die Spur wechseln wollte.

Insgesamt kam es zu lang anhaltenden Verkehrsbehinderungen auf der Autobahn. Erst gegen halb ein Uhr mittags sei der Verkehr wieder normal gelaufen, so ein Polizeisprecher. (home)



Die Feuerwehren Bad Wörishofen und Dorschhausen sind in der Nacht zum Montag ausgerückt, um den Brand eines Lastwagens auf der Autobahn unter Kontrolle zu bringen. Foto: Feuerwehr Bad Wörishofen

## Übrigens

VON ULF LIPPMANN

>> ulf.lippmann@mindelheimer-zeitung.de

## Neue Trends im Brauchtum

Bäume gehören bei uns ja irgendwie zum Brauchtum und das ist trotz aller Traditionen auch Modeströmungen unterworfen. So mancher Weihnachtsbaum zum Beispiel erstrahlt jede Saison in einer anderen Modefarbe und auch an den Maibäumen in der Region lassen sich manche Trends ablesen. Statt der Zunftschilde gibt es immer häufiger kleine Sponsortafeln zu sehen. Starenkästen – vor wenigen Jahren noch unerhört modern – gehören fast schon zum guten Ton und manch Verein wählt sogar ganz ausgefallene Schmuckelemente wie zum Beispiel einen Wildschweinkopf. Aber Schönheit liegt ja bekanntlich im Auge des Betrachters und der beste Maibaumtrend ist der, dass überhaupt wieder so viele Bäume aufgestellt werden.

## Kein genveränderter Mais gefunden

**Mindelheim** Die Kernenergie steht nach dem Reaktorunglück von Japan zwar im Brennpunkt der Kritik. Kaum weniger werden hierzulande gentechnisch veränderte Lebensmittel abgelehnt. Vielen Landwirten ist das nur zu bewusst. Sie wollen auf Nummer sicher gehen und den Verbrauchern garantiert gentechnikfreie Lebensmittel anbieten.

Vor Ostern haben sechs Landwirte aus dem Unter- und Ostallgäu in Zusammenarbeit mit dem Bioring Allgäu ihr Maissaatgut von einem Berliner Institut untersuchen lassen. Inzwischen liegen die Ergebnisse vor, die die Congen Biotechnologie GmbH ermittelt hat.

Keine der sechs Proben enthielt gentechnisch verändertes Saatgut. Das teilte Christine Räder vom Bioring Allgäu mit. Die Proben waren unter anderem bei Josef Frei in Tiefenried gezogen worden (wir berichteten), dem Kreisvorsitzenden des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter.

Das Thema gentechnisch verändertes Saatgut war im vorigen Jahr in die Schlagzeilen geraten, weil eine Saatgutfirma aus Niedersachsen gentechnisch veränderten Mais in Umlauf gebracht hatte, ohne dass dies gekennzeichnet worden wäre. Bauern auch aus dem Unterallgäu waren die Leidtragenden. Sie mussten den Mais noch vor der Blüte unterpflegen. Damit sollte verhindert werden, dass sich dieser veränderte Mais ausbreiten kann. Betroffen waren auch Landwirte aus dem Unterallgäu. (jsto)

## Kontakt

**MZ** Maximilianstraße 14  
87719 Mindelheim  
Gärtnerweg 7  
86825 Bad Wörishofen

**Lokalredaktion von 8-18 Uhr:**  
Telefon Mindelheim: 08261/991320  
Telefax Mindelheim: 08261/991327  
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320  
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326  
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de

**Anzeigenannahme:**  
Telefon Mindelheim: 08261/991310  
Telefax Mindelheim: 08261/991328  
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350310  
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350325  
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de

**Abo-Service/Zustellung:**  
Telefon Mindelheim: 08261/991330  
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350330



Achim Schregle präsentierte in Mindelheim seinen zweiten Unterallgäu-Krimi. Isabell Schuster spielte und sang bei der Lesung. Foto: bia

## Mindelheim als Ort des Verbrechens

Roman Achim Schregle stellt seinen zweiten Unterallgäu-Krimi vor

**Mindelheim** „Auch wenn Beates Worte nur in Fetzen bei ihm ankamen – offenbar war am Oberen Tor etwas geschehen. Greiner und Sepp liefen also, so schnell es die Menschenmassen auf der Maximilianstraße zuließen zum Oberen Tor“. Und was sie dort entdecken sollten, war eine Leiche, in Mindelheim mitten im Getümmel des Frundsbergfestes. So beginnt Achim Schregles Roman „Hurenwaibel“, den er jetzt in Mindelheim im Rittersaal vorgestellt hat. Knapp eineinhalb Jahre hat er an diesem, seinem zweiten Unterallgäu-Kriminalroman, geschrieben. Sein erster Krimi spielte bereits in der Region, nämlich in Türkheim, wo Schregle aufgewachsen ist. „Aber da mein Herz für Mindelheim schlägt, weil ich hier zur Schule gegangen bin und mein Abitur gemacht habe, wollte ich dieser Stadt einen Krimi widmen“, erzählt der gebürtige Mindelheimer bei seiner Lesung. Schregle arbeitet

übrigens wie der Protagonist in seinem Buch, Michael Greiner, als Journalist und hat seine ersten beruflichen Erfahrungen bei der Mindelheimer Zeitung gemacht. Autor und Buch sind also durch und durch heimativverbunden. Und das spürt man bei jeder Zeile, die Schregle vorliest. „Die Idee zum Frundsbergfestkrimi kam mir bei den Erinnerungen an meinen Kunstlehrer

Erwin Holzbaur, der eine prägende Person des Frundsbergfestes war“, so der Autor. Von ihm stammt auch Schregles Motto: Wer seine Wurzel nicht pflegt und kennt, verliert sie. Umrahmt ist der Roman von der Geschichte Frundsbergs, dessen Widersacher Geismair, der geschlagenen Schlacht von Radstadt und Rupert von Hall, einem Hurenwaibel unter Frundsberg. So entstand auch der Titel des Buches. Die beschriebenen historischen Ereignisse und Frundsbergs Gegner lassen erste mögliche Vermutungen über das Muster für den Mord auf dem Frundsbergfest anstellen.

Isabell Schuster, eine Freundin von Schregle, die ebenfalls eng mit dem Unterallgäu verbunden ist, begleitete die Lesung mit Gitarre und Gesang. Eigens für den Roman hat sie Lieder komponiert und selbst Texte im hiesigen Dialekt dazu verfasst, die Teile der Geschichte musikalisch erzählen.

Seit einem Monat nun ist „Hurenwaibel. Ein Krimi aus dem Unterallgäu und der Geschichte“ im Handel erhältlich. Für waschechte Unterallgäuer und Mindelheimer ein Muss. Erhältlich ist es in allen lokalen Buchhandlungen, der Geschäftsstelle des Frundsbergfestes und bei der Mindelheimer Zeitung in Mindelheim und Bad Wörishofen. (bia)

„Löschi“ ist vor allem bei den Kindern beliebt. Beim Tag der offenen Tür in Mindelheim war das kleine Feuerwehrauto ständig belagert.

## Mit „Löschi“ auf Tour in Sachen Sicherheit

Feuerwehr Beim Tag der offenen Tür war für jeden etwas geboten

**Mindelheim** Was tun, wenn das Fett in der Pfanne auf dem Herd zu brennen beginnt? Was geschieht, wenn eine Spraydose Feuer fängt? Wie sieht der Brandschutz im Haushalt aus? Wie wird im Landkreis Unterallgäu ausgebildet? Diese und viele weitere Fragen rund um die Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Mindelheim demonstrierten die Kameraden am Tag der offenen Tür. Es wurde ein interessanter Tag für die ganze Familie. Die Fachinformationen über die Ausbildung im Unterallgäu, Führungen durch die Atemschutzübungsstrecke sowie Interessantes über die integrierte Leitstelle und den Digitalfunk interessierte vor allem die Erwachsenen.

Christian Mutzel, der Zweite Vorsitzende der Feuerwehr berichtete, dass am Abend vorher nicht nur eine neue Halle, die die Kameraden in ehrenamtlicher Arbeit renoviert hatten, sondern auch die neue Atemschutzübungsstrecke von Stadtpfarrer Andreas Straub feierlich eingeweiht wurden. Gerade der Atemschutz sei besonders wichtig.

Für die Jugendlichen war es ein tolles Erlebnis, sich in den „Löschi“ zu setzen und Feuer an einem kleinen Haus mit Wasser aus der Spritze zu löschen. Dieser „Löschi“ ist einem großen Feuerwehrauto nachgebaut. Es hat Blaulicht, einen Schlauchanschluss, eine kleine Leiter und es kann natürlich Wasser spritzen.

### Schon Kindergartenkinder werden geschult

Für die Brandschutzerziehung sei es gerade für die Kinder sehr wichtig, weil sie schon im Kindergarten und in der Schule lernten, so Peter Schiegg, wie sie sich bei einem eventuellen Ernstfall verhalten sollten. Immer wieder kämen Kinder der Vorschul- und der dritten Schulklassen, um sich darin unterrichten zu lassen. Die Jugendfeuerwehr und die Maristenfeuerwehr können mit Fug und Recht von sich behaupten: „Ohne uns wird's brenzlig!“ Jugendwart und Ausbilder Markus Eilchenrieder zeigte die Arbeit der Jugendfeuerwehr auf. Dazu gehörte

natürlich auch die Arbeit in „luftiger Höhe“. Demonstrativ ging es beim Kistenklettern zu. Gut gesichert wurde ein Rekordturm aus 26 Kisten errichtet. Kreisbrandmeister Giovanni Aichele zeigte, was geschieht, wenn das brennende Fett in der Pfanne mit Wasser abgelöscht wird. Eine fatale Fehlentscheidung! Die Stichflamme kann die ganze Küche und mehr in Brand setzen.

Bei der Demonstration einer explodierenden Sprayflasche hieß es nur: „Ohren zuhalten und Mund öffnen!“ Der Knall und die darauf entstandene Feuersäule waren enorm. Und das in einem Zimmer? Diese Explosion könne eine Zimmerdecke heben, berichtete Christian Mutzel.

Die Kleinsten hatten eine tolle Aufgabe zu lösen. Sie durften die kleiner gewordene Flamme nach der Explosion mit Wasser löschen. Vorsichtig und voller Eifer gingen sie unter strenger Aufsicht ans Werk und zur Belohnung durften sie eine Rundfahrt im Feuerwehr-Oldtimer machen. (sid)



„Löschi“ ist vor allem bei den Kindern beliebt. Beim Tag der offenen Tür in Mindelheim war das kleine Feuerwehrauto ständig belagert.



Hoch hinaus ging es beim Klettern auf dem Kistenturm. Fotos: Schmid